Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 93. Morgenblatt. Donnerstag, den 25. Februar 1869.

Deutschland.

Aus Schleswig-Holstein, 21. Februar. Dem „Altonaer Mercur" ist von dem Geheimen Finanzrath Augustin eine Berichtigung zugegangen, wonach die Mittheilung, daß er sich über die Zweckmäßigkeit der proponirten Zolllinie, durch deren weitere Vorschiebung die Aufnahme eines Theils des Altonaer Stadtgebiets in den Zollverein angestrebt wurde, günstig ausgesprochen habe, als unrichtig bezeichnet wird. Am 15. hielten die Altonaer Kollegien eine Extrasitzung in der Zoll-Angelegenheit. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden. — Ueber die Bedingungen beim Verkauf der Klosterkrug-Schleswig'schen Zweigbahn durch die schleswigsche Aktien-Gesellschaft erfahren wir Folgendes. Der Kaufpreis beträgt 74,475 Thlr. Von dieser Summe werden 31,500 Thlr. am Tage der Ablieferung der Bahn entweder baar oder in Stamm-Aktien zum Course von 96 an die Direktion der Zweigbahn-Gesellschaft bezahlt. Im zweiten Termine erfolgt die Auszahlung von 32,625 Thaler. Die Restzahlung von 10,350 Thlr. wird bei der Behörde in Schleswig deponirt, bis ein von der Zweigbahn-Gesellschaftsdirektion erlassenes Proklam abgelaufen ist. Das bei der Zweigbahn von dem 1. Februar 1866 angestellte Personal wird von der neuen Gesellschaft übernommen. Die anderen Beamten können nach dreimonatlicher Kündigung entlassen werden. Mithin ist jetzt die englische Firma Peto, Brassey und Betts erloschen, da die Uebernahme der Bahn bereits durch die neue Gesellschaft stattgefunden hat. — In der Stoutsfabrik von Feldmann in Itzehoe haben sämmtliche in der Weberei beschäftigten Arbeiterinnen wegen einer, nach ihrer Ansicht ihnen zugemutheten Lohnreduktion, die Arbeit eingestellt. Die Inhaber der Fabrik meinen indeß nur eine Umgestaltung des Tarifs vorgenommen zu haben, wodurch sich zum Theil der Lohn noch erhöht habe, so daß fleißige Arbeiter bis zu 40 Mark den Monat gelangen könnten. Vorläufig haben die Arbeiterinnen in ihrer Ruhe beharrt.

Hamburg, 20. Februar. Faß sämmtliche Hamburger Preßorgane beschäftigen sich heute ausführlich mit dem Preßprozesse gegen die „Montags-Nachrichten," insoweit als sie die vom Staatsanwalt-Substitut Dr. L. Haller eingeleitete Klage ausführlich mittheilen. Der Prozeß kommt am 25. Februar vor dem Niedergerichte zur Verhandlung. Die umfangreiche Klageakte auch nur im Auszuge wiederholen, hieße den Raum Ihres Blattes mißbrauchen. Die Anklage gegen Reimann bezieht sich auf 23 Artikel (Erregung von Haß und Verachtung zwischen den verschiedenen Klassen der Bevölkerung; Beleidigung und Verleumdung von Behörden; Verhöhnung der Religion ꝛc. Gegen W. Marr sind 2 Klagen angestellt: 1) gegen einen Artikel „Aus den Alpen", Verdächtigung der Verwaltungsbehörden. 2) gegen einen aus der Schweiz datirten Artikel vom November v. J., (wegen Parteilichkeit der Behörden), 3) wegen der Behrensschen Affaire, und 4) wegen der undelikaten Weinkaufgeschichte, für diese vier Punkte wird eine Strafe von drei Monaten beantragt und bilden sie die eine Anklage, während die zweite die Artikel „Mikroskopische Studien" betrifft. Für diese wird eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe beantragt, weil in denselben die Idee vertreten ist, „Hamburg als ein, von einer ebenso unfähigen als lasterhaften Genossenschaft von „Vettern" beherrschtes Sodom und Gomorrha erscheinen zu lassen" u. s. w. — In der gestrigen Bürgerschaftssitzung gelang es Dr. Knauth, seinen Antrag auf „Aufhebung der Akten-Versendung" an eine deutsche Fakultät trotz lebhaften Widersprüchen mit 68 gegen 58 Stimmen durchzubringen.

Darmstadt, 18. Febr. Die zweite Kammer genehmigte heute einstimmig den zwischen dem Großherzogthum Hessen und den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Vertrag wegen der Staatsangehörigkeit der Auswandernden. Der Vertrag stimmt im Wesentlichen mit dem analogen Vertrage des norddeutschen Bundes überein, enthält übrigens außerdem die meisten der im baierischen Vertrage beigefügten Erörterungen in einem besonderen Protokolle. Auf eine Anfrage des Abg. Goldmann wurde von dem Regierungs-Kommissär bemerkt, daß der hessische Bundes-Bevollmächtigte in Berlin beauftragt sei, die Bedenken der großherzoglichen Regierung gegen die Verordnung wegen Befreiung der Offiziere von Kommunal-Abgaben dem Bundes-Präsidium zur Kenntniß zu bringen. Nächsten Montag beginnt die Berathung des Einkommensteuergesetzes.

Deßau, 19. Februar. Aus der heutigen Plenarsitzung des Landtags ist als wichtig die Berathung über die weitere geschäftliche Behandlung der Vorlage über die Grundzüge zur Auseinandersetzung des herzoglichen Hauses und des Landes bezüglich des Domaniums hervor zu heben. — Es ist mit großer Mehrheit beschlossen, eine Kommission aus 9 Landtagsmitgliedern zu wählen, welche die Vorlage der Staatsregierung zur Beschlußfassung des Plenums vorzubereiten hat und ermächtigt ist, dieserhalb mit den landesherrlichen Kommissarien in spezielle Verhandlung zu treten. — Wegen der Landesbrandkassen-Angelegenheit ist der Regierungsantrag auf Kommissionswahl angenommen und sind die darauf gerichteten Petitionen einiger Landgemeinden dieser Kommission überwiesen. Den Schluß der Sitzung bildeten Mittheilungen in der bernburger Allodial-Angelegenheit. Die Allodial- und Domänenfrage sind jetzt die alleinigen wichtigen Faktoren, von deren Entscheinung das ganze Wohl und Wehe, die gesammte Zukunft des anhaltischen Staatswesens abhängt und die vielleicht im Voraus die Bedingungen feststellten, unter denen gegebenen Falles einmal die Verschmelzung unserer Sonderexistenz mit dem Einheitsstaate der Zukunft wird erfolgen können. Die inländische Presse und ein Theil der auswärtigen Blätter haben in ihren Spalten die brennenden Fragen nach allen Seiten hin erörtert und hat man gewiß ausreichenden Grund anzunehmen, daß das Gefühl der Schwüle und Spannung, welches sich Angesichts einer sich verbreitenden Entscheidung von so unübersehbaren Konsequenzen der Gemüther zu bemächtigen pflegt, sich auch über Anhalt lagern muß und man mit athemloser Spannung dem Fall der Würfel entgegensieht. Wie diese nun auch fallen mögen, wir wissen es, daß wir für Zustände arbeiten, welche schon der nächste Sturm wahrscheinlich für immer verwehen wird.

Ausland.

Wien, 21. Februar. Nachdem die Wahlreformfrage mehrere Wochen lang besprochen wurde, will man jetzt plötzlich wissen, dieselbe sei von der Tagesordnung abgesetzt worden. Es handle sich, heißt es, nur noch um einen möglichst baldigen Schluß der Session mit Ende April, damit im folgenden Monate die Landtage zusammentreten können. Die „Presse" bemerkt dazu: „Wir fürchten, es heißt Wasser auf die Mühle der Verfassungsfeinde führen, wenn die siebenzehn Landtage wieder einberufen werden, ehe in jenen tief einschneidenden Lebensfragen irgend eine Entscheidung getroffen wurde."

— Von Seiten des Reichs-Kriegs-Ministeriums wurde der Verkauf der alten Geschützrohre, welche im Artillerie-Arsenale liegen, angeordnet. Da der Centner von diesen Rohren 46 Fl. kostet, so beläuft sich der Gesammtwerth dieser alten Geschütze auf eine halbe Million Gulden.

— So wie in der Vorwoche, fanden auch in der abgelaufenen Woche durch das Markt-Kommissariat Revisionen bei den großen und kleinen Kohlen- und Koakshändlern statt, wobei es sich herausstellte, daß auch die englische Gasanstalt unter jene „braven Leute" gegangen war. Als nämlich die Kommissare eine volle Wagenladung Koaks zur amtlichen Nachwiegung ins Rathhaus führten, wog man statt der angeblichen vierzig Centner nur sechsunddreißig heraus, und fand daher einen Abgang von vier Centnern.

— In Sachen des Bischofs Rudiger hat der oberste Gerichtshof die Verfolgung desselben vor den ordentlichen Gerichten für zulässig erklärt. Damit ist ausgesprochen, daß der Art. 14 des Konkordats, nach welchem die Bischöfe nicht vor die weltlichen Gerichte gestellt werden dürften, nicht mehr existire.

— Die Zeitungen bringen zahlreiche Auszüge aus Fastenpredigten. Fastenprediger und Zeitungsschreiber bekämpfen sich nämlich mit vieler Hartnäckigkeit. Pater Bremer in der Dominikanerkirche sagte u. A.: „Geliebte Zuhörer! Ich sage euch, leset keine schlechten Zeitungen, keine schlechten Bücher, sondern leset die Bibel, und ihr müßt ja bekehrt werden." Pater Bremer spricht doch nur von schlechten Zeitungen; ein anderer Fastenprediger vereinfachte den guten Rath, indem er seinen andächtigen Zuhörern empfahl, gar keine Zeitungen zu lesen. Er selbst geht offenbar nicht mit gutem Beispiele voran, denn wie wüßte er, daß die Zeitungen schlecht wären, wenn er sie nicht läse?

— Das Ober-Landesgericht hat die Urtheile des Landesgerichtes gegen den Pfarrer Böhm und den Kaplan Langhans, welche auf Nichtschuldig lauteten, abgeändert und Ersteren wegen Verbrechens der Ruhestörung zu dreimonatlichem Kerker, Letzteren wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu sechswöchentlichem Arrest verurtheilt.

Prag, 20. Februar. Die Wahl des Fürsten Rudolph Taxis zum Bezirksobmann von Jungbunzlau wurde nicht bestätigt. Eine Petition mit vielen Hunderten von Unterschriften wurde dem Papste diese Woche Behufs Einführung der altslawischen statt der lateinischen Liturgie in Böhmen und Mähren zugeschickt.

Paris, 22. Februar. Die Beziehungen des Herrn Rouher zum Minister des Innern, Forcade de la Roquette, sind nicht die besten. Letzterer nahm bekanntlich das Innere nur unter der Bedingung an, daß man die offiziellen Kandidaturen fallen lasse. Rouher, der aber ohne diese das Kaiserreich für „verloren" hält, will nun, daß Saint Paul (früher unter Pinard Direktor im Ministerium des Innern und jetzt Präfekt im Nord-Departement) an Forcade's Stelle kommen und die allgemeinen Wahlen unter seiner Oberdirektion leiten soll. — Die Waffen, welche der „Herzog von Madrid" in Belgien hat aufkaufen lassen, haben 90,000 Frcs. gekostet. Das Geld wurde durch eine Subskription aufgebracht, bei der sich hauptsächlich französische Legitimisten betheiligten. Der „Herzog" hat sich jetzt mit einer Art von Leibgarde umgeben. Er thut nämlich, als ob die Madrider Regierung Leute gedungen habe, um ihn aus dem Wege zu räumen. — Es ist nicht begründet, daß ein Theil der Militärzöglinge von St. Cyr sofort, d. h. sieben Monate vor der gesetzlichen Zeit, zu Offizieren befördert werden solle. Es bestätigt sich dagegen, daß in allen Seehäfen großartige Kriegsvorräthe aufgespeichert werden. Selbst die Arsenale in Havre sind damit angefüllt worden.

Paris, 22. Februar. Wenn die Griechen in Athen sich so schnell über die Konferenzbeschlüsse beruhigen, wie die französischen Offiziösen über die Abstimmung des belgischen Senates, so kann Europa zufrieden sein. Während das „Journal des Debats" den ausführlichen Bericht über die belgischen Senats-Verhandlungen bringt, hat das offizielle Journal, das den Grundsatz befolgt: „Reden ist Silber, Schweigen Gold", bis zur Stunde des Senatsbeschlusses auch mit keinem Worte gedacht; aber es hat nicht den Anschein, daß dieses neue Organ den Hecht im Karpfenteiche machen werde. Die liberalen Blätter bezeichnen das offiziöse Gebahren ganz einfach als einen Schlag ins Wasser und „als einen Erfolg, der auf die Rechnung der Offiziösen und derjenigen, die in den hohen Regionen hinter ihnen stehen, kommen". Pinard hat an Lavalette seinen Meister gefunden, wofern man nicht denen beistimmen will, die in jener Kirchhofs- wie in dieser Eisenbahn-Kampagne die Hand desjenigen erkennen, der „auf die Klippen paßt, während der Kaiser nach den Sternen und Wolken schaut". Die Maßregeln gegen das Versammlungsrecht finden heute im „Siècle" wieder eine lebhafte Erörterung: „Nicht die Polizei-Kommissare, nicht die Untersuchungsrichter und nicht die Zuchtpolizeigerichte werden uns lehren, die Freiheit zu gebrauchen; wenn es unvermeidlich ist, durch Mißbrauch zum Gebrauch zu gelangen, so laßt den Mißbrauch schwatzen und schreien, wir kommen dann schließlich doch zu einer normalen Situation. Haben wir nicht auch die Mißbräuche des Druckes geduldet, warum sollen wir nicht auch die der Freiheit durchmachen? . . . Wir sind für das gemeine Recht und in Bezug auf das Versammlungsrecht heute wie am Tage nach dessen Votirung der Ansicht, daß es zu engherzig, zu voll von Mißtrauen ist."

— Da der Termin zur Kündigung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und England am 14. Febr. vorüber ging, so bleibt der Vertrag bis zum 14. Febr. 1871 in Kraft; bis dahin haben die Protektionisten also nichts zu hoffen, doch scheinen sie sich in der Wahlperiode tapfer rühren zu wollen. In Betreff Belgiens denunzirt heute die „France" die Blätter, „welche Belgien Recht gegeben und es auf dem Wege bestärkt haben, den es einschlug", als schlechte Patrioten, zugleich fordert sie die belgische Regierung wieder auf, durch ihre Aufführung die Beweggründe, denen sie gehorcht zu haben scheint, zu desavouiren."

— Fürst Metternich verwahrt sich gegen die Behauptung, welche ihm die Urheberschaft des Projektes einer französisch-italienisch-österreichischen Allianz auf Grundlage der Abtretung von Welschtyrol zuschreibt. Auf der österreichischen Botschaft wird gesagt, jenes Projekt rühre von einem ungarischen General in italienischem Dienste her; von amtlichen Unterhandlungen über dasselbe sei noch nicht die Rede gewesen.

— Olozaga, der schon in Bayonne war auf dem Wege nach Paris, ist in Folge von Briefen, die ihm aus Madrid zugegangen, wieder umgekehrt, um an den Arbeiten der Kortes Theil zu nehmen. Er hat den Legationssekretär Crespo, welcher in seiner Abwesenheit die Geschäfte der Gesandtschaft leitet, nach Bayonne kommen lassen, um ihm die nothwendigen Weisungen zu geben.

— Der Vicomte de Laguerronière ist, wie es heißt, gestern Abend in Paris eingetroffen. Derselbe ist jedoch nicht abberufen. Wie verlautet, hat er vor seiner Abreise dem belgischen Kabinet eine Note übergeben, welche die Eisenbahnfrage jedoch nur vom staatsökonomischen Standpunkte aus behandelt. Daß die ganze Frage vor der Hand zu keinen ernstlichen diplomatischen Schwierigkeiten Anlaß geben wird, ist außer Zweifel. — Vor einigen Tagen war Herr Duruy, der Unterrichtsminister, im Lyceum St. Louis, um den Uebungen der Zöglinge mit den Chassepot-Gewehren anzuwohnen. Er schien sehr entzückt über die Fortschritte, welche die jungen Leute gemacht, bekomplimentirte deren Sergeanten und Korporale und kündigte ihnen an, daß sie nächstens vom General-Adjutanten des Kaisers inspirirt würden.

— Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind in Paris angekommen.

Rom, 19. Februar. Am 11. April nächsthin feiert der Papst den 50. Jahrestag seiner Primiz. Man sammelt in Italien und außerhalb fleißig zu einem Geschenke, welches ihm bei dieser Gelegenheit überreicht werden soll. Wahrscheinlich wird Pius IX. der hiesigen Sitte treu bleiben, welche verlangt, daß er an diesem seinem Feste die Messe in derselben Kirche lese, worin er seine erste abgehalten, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie. In der kleinen Kapelle Santa Anna sind die nöthigen Vorbereitungen dazu schon getroffen, und es heißt, auch die noch lebenden Verwandten des Papstes, Brüder und Schwester mit ihren Kindern, haben bereits die Einladung erhalten, zu jenem Feste nach Rom zu kommen. Ihr Wohnsitz ist Sinigaglia, wo sie nicht eben in den glänzendsten Umständen leben, da Pius gern alles vermeidet, was ihm den Vorwurf des Nepotismus zuziehen könnte. — Der spanische Gesandte Herrera hat vor seiner Abreise nach Madrid sich bei dem Papste selbst und Kardinal Antonelli beurlaubt und, wie man sagt, von Seiten des ersteren eine durchaus freundliche Aufnahme gefunden. Herr Herrera hat Zeit gehabt, sich hier den Ruf eines sehr unterrichteten und selbst gelehrten Mannes zu erwerben. Mit ihm gleichzeitig hat uns der größte Theil der Fremden verlassen, welche hier den Karneval verlebt. Wie üblich, bringen sie die Fasten in Florenz oder Neapel zu, mit Ausnahme weniger, die es vorziehen, die stille Zeit zum Studium Roms zu verwenden. Diese thun wahrlich nicht übel, denn eine günstigere Periode finden sie im Laufe des ganzen Jahres nicht. Die Abwesenheit aller Zerstreungen ist für eine Beschäftigung mit den ernsten Gegenständen, welche Rom zu bieten hat, wohl geeignet. Zum Passionssonntage strömt nachher wieder die ganze Fremdenmenge zu uns zurück.

London, 22. Februar. Da die „Times" keinen rechten Einklick in das Getriebe der französischen Presse zu haben scheint und kürzlich die Behauptung aussprach, daß Kaiserliche und liberale Blätter aller Schattirungen auf Belgien losgehauen hätt.n, so giebt ein Pariser Korrespondent ihr einen genauen Bericht über die Vertheilung der Streitkräfte: „Die Zeitungen, welche den Feldzug gegen Belgien begonnen und fortgesetzt haben, führen nur wohlbekannte öffiziöse Namen: der schwerfällige und ernste „Constitutionnel", die glattzündige „France", das rasende „Pays", welches stets als enfant perdu des halbamtlichen Bataillons vormarschirt, der gänzlich unbekannte „Etendard", der nur von den gerichtlichen Anzeigen, welche die Regierung ihm zuwendet, lebt, die unbedeutenden Blätter „Public" und „Patrie", und vor Allen der neugeborene „Peuple", dieses mit Hinsicht auf die Wahlen geschaffene bonapartistisch-demokratisch-sozialistische Blatt, welches mit Vatersorge von derselben Hand, die uns alle hier lenkt, geleitet wird. Dazu kommt als einzige Hülfe von außen die „Liberté" Girardin's, der von einem Extrem ins andere springt. Auf der entgegengesetzten Seite standen und vertheidigten Belgiens Rechte die unabhängigen Blätter: „Journal des Débats", „Journal de Paris", „Temps", „Siècle", „Opinion Nationale", „Avenir National", „Union", „Gazette de France" u. a. m., also alle einflußreichen Organe der Opposition und alle mit Recht oder Unrecht als Vertreter der Republik, der Legimität oder der Orleans angesehenen Blätter."

— Durch zufälliges Zusammentreffen verschiedener Zeitumstände veranlaßt, haben die beiden Dampfschiffe „Russia" und „City of Paris", das eine der Cunard-, das andere der Inman-Linie angehörig, eine überseeische Wettfahrt von Newyork hierher gemacht. Am 10. Februar fuhren sie ab und trafen am 19. in Queenstown, am 20. in Liverpool ein. Die „Russia" gebrauchte 8 Tage, 20 Stunden und 5 Min. „City of Paris" nur 8 Tage, 19 Stunden und 23 Min. zur Fahrt von Newyork bis Queenstown; doch wetzte die „Russia" diese Scharte — 42 Minuten — auf dem Wege bis Liverpool wieder aus, indem sie denselben in 17 Stunden 12 Min. zurücklegte, die „City of Paris" dagegen 18 St. 27 M. gebrauchte. Es ist hierbei zu bemerken, daß gefährliche Wettfahrten ausdrücklich von beiden Gesellschaften verboten sind, daher die Dampfkraft nicht über die gewöhnliche Höhe gesteigert wurde.

Madrid, 20. Februar. Nachdem sich gestern die Zahl der geprüften und bestätigten Wahlakten auf 275 gestellt habe, setzte Rivero auf die nächste Tagesordnung die Wahl der endgültigen Kortesvorstände. Dieselbe wurde heute vorgenommen und ergab, der Erwartung gemäß, keine Veränderung in der Zusammensetzung der Bureaux. Der Präsident Rivero, die Vice-Präsidenten Cantero, Martos, Valera und Vega Armijo, das Sekretariat Sardoal, Llano y Persi, C. Olozaga und Ruano bleiben also. Auf Rivero fielen 167 Stimmen, auf seinen republikanischen Gegen-Kandidaten Orense 47. Von den 328 Abgeordneten — es werden 26 Doppelwahlen gezählt — scheinen mithin noch immer nicht viel über 200 ihren Sitz in der Landesvertretung eingenommen zu haben. Am Montag wird Rivero die Konstituirung der Kortes aussprechen.

— Da allerlei leere Sensations-Nachrichten und Schauergerüchte aus Spanien — um nur einzelne an-

zuführen: Erscheinung gewaltiger Carlistenheere, englische Drohungen gegen die iberische Union, Mordversuche gegen Prim, Pulververschwörung gegen die Kortes — auf direktem oder indirektem Wege auch in einen Theil der deutschen Tagespresse Eingang finden, so sei hier die fast naiv kurze, aber treffende Bemerkung wiedergegeben, mit welcher die „Correspondencia" die Widerlegung einer solchen vom „Gaulois" aufgetischten Mär begleitet: „Die französischen Zeitungen erfinden alle Tage etwas über Spanien." Den gleichen Vorwurf kann man der spanischen Presse nicht machen, wohl aber den, daß sie über die Maßen leichtgläubig, urtheilslos und übertreiberisch ist. Auf dieser Mischung spanischer Oberflächlichkeit und französischer Sensationsgier entstehen denn manchmal ungeheuerliche Blasen, welche man lieber an Ort und Stelle, wo sie sich bilden, auch platzen lassen sollte, statt ihnen die Ehre einer europäischen Verbreitung anzuthun.

Petersburg, 16. Februar. Der Generalgubernator von Moskau, Fürst Dolgorukow, hat dem Kaiser folgende Adresse des Adels des Moskauer Guberniums eingereicht:

Allergnädigster Monarch! Der gegenwärtig nach gewohnter Weise hier versammelte Moskauer Adel erachtet es für eine heilige Pflicht, Ew. Majestät die Gefühle der Dankbarkeit auszusprechen, welche durch die weisen Pläne Ew. Majestät für das Wohl des theuren Vaterlandes erweckt worden sind. Die allseitige Wiedergeburt Rußlands in allen seinen Theilen und allen Schichten seines gesellschaftlichen Lebens, die dauernde Begründung der Einheit des Reiches in Einklang mit dem unwiderleglichen Rechte historischer Entwickelung, die Kräftigung des nationalen Lebens, basirt auf festen Prinzipien gesellschaftlichen Daseins, werden für alle Ewigkeit ein Denkmal Ew. Kaiserlichen Weisheit und Ew. Majestät Liebe zu seinem Volke sein. Durch Jahrhunderte lange, dem russischen Vaterlande geleistete Dienste hat der Adel umfangreiche Rechte und Privilezien erworben und sich derselben zum allgemeinen Besten unter dem Schutze des Kaiserlichen Thrones bedient. Eine neue Epoche unseres historischen Lebens ist angebrochen und mit neuer Freude, mit erhöhetem, glühendem Eifer für die Geschicke des theuren Vaterlandes wurden wir die Werkzeuge für Ausführung des Willens Sr. Majestät, der dem Adel eben so wie den anderen Ständen ein neues Feld für gemeinschaftliche Wirksamkeit eröffnet. Der Adel erhebt heiße Gebete zum Throne des Höchsten, daß er Ew. Majestät Kraft verleihe, die schwierige Aufgabe, wozu er Ew. Majestät berufen, zu lösen, daß er Ew. Majestät helfe das große Werk der durch Ew. Majestät Willen bezeichneten allseitigen Vervollkommnung zu vollenden.

Athen, 22. Februar. Die Kammer ist aufgelöst. Die Wahlen, bei denen es voraussichtlich sehr erregt hergeben wird, sind auf Anfang Mai angesetzt. Das Ministerium Zaimis wird seinen Vorgängern Bulgaris und Kumunduros das Register ihrer Unterlassungssünden vorhalten, indem es ein Inventar aller militärischen Bestände aufnehmen läßt. Eine Armee von kaum 8000 Mann hat gar keine Munition, Gewehre ohne Schlösser und in den Kassen kein Geld.

— Der französische Gesandte hat bekannt gemacht, die französischen Konsuln würden den Personen, die nach Kandia zurückkehren wollen, die Ueberfahrt bezahlen. Der amerikanische Gesandte hat dem Ministerium erklärt, seine Regierung wünsche lebhaft die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei.

Pommern.

Stettin, 25. Februar.

— Nach früheren Ministerialbestimmungen wurden preußische Schiffsmänner, welche als hülfebedürftig vom Auslande durch preußische Konsuln in die Heimath dirigirt waren, von der preußischen Grenze aus nur dann von den inländischen Behörden unterstützt, wenn sie zuletzt auf einem preußischen Schiff gedient hatten. Neuerdings aber ist von dem Minister des Innern eine Verfügung an die Provinzialbehörden ergangen, durch welche dieselben angewiesen werden, solchen Schiffsmännern auch dann, wenn sie zuletzt auf einem nichtpreußischen Schiff gedient, Unterstützungen zu gewähren.

† **Greifswald**, 23. Februar. Der Oberlehrer Dr. Fischer in Colberg verläßt, wie wir hören, unsere Provinz, um einem ehrenvollen Rufe von auswärts Folge zu geben. Es erregt dies durch die ganze Provinz Bedauern, da erst in jüngster Zeit Dr. F. die Leitung des gesammten Vereinsturnwesens, als Kreisvertreter übernommen hatte, und als er eben daran war, Zug in die Sache zu bringen, die bei uns mehr, wie in anderen Provinzen danieder lag, und dieses hauptsächlich in Folge des Mangels einer einheitlichen, thätigen Leitung. Man versprach sich viel von Fischer's Ausdauer und durfte das, umsomehr hört man jetzt über all die Frage: Was nun?

Stolp, 24. Februar. Das alte Kreisgerichtsgebäude ist nunmehr dem Militärfiskus übergeben und werden darin nach den vorzunehmenden baulichen Veränderungen 116 Mann Husaren kasernirt werden. — Die neu zu erbauenden großen Ställe werden höchst wahrscheinlich ihren Platz auf den Territorien des früheren Amtes finden. Die Unterhandlungen dieserhalb sind im Gange.

Der Untergang des „Radetzky".

In Folgendem theilen wir die traurigen Einzelheiten mit, welche in Wien über den Untergang des „Radetzky" bekannt geworden sind. Es wurde gestattet, Einsicht in die Telegramme zu nehmen, die der Marine-Sektion des Kriegsministeriums zugekommen sind. Diese Telegramme erzählen nun im Wesentlichen, daß in den Nachmittagsstunden des Sonnabend, 20. Februar, vom Insel- und Festungskommando zu Lissa die erste Nachricht anlangte, es habe der auf Fort Wellington in Lissa aufgestellte optische Telegraph die Meldung signalisirt, daß zehn Seemeilen in Nordwest der Insel eine österreichische Fregatte in die Luft geflogen sei.

Weitere Meldungen konstatirten, daß es die auf einer Uebungsfahrt begriffene Dampffregatte „Radetzky" sei, welche von diesem schrecklichen Unglücke betroffen wurde.

Alle Rettungsmittel, welche dem Festungskommando Lissa zu Gebote standen, wurden sogleich in Thätigkeit gesetzt und ein Telegramm, das hier in der Nacht von Sonnabend auf den Sonntag eintraf, meldete, daß bis Abend der Linienschiffs-Fähnrich Karl Barth und dreiundzwanzig Mann vom Marsgasten abwärts gerettet worden seien.

Allsogleich nach dem Einlangen der Unglückspost wurden die Schiffe der in Gravosa weilenden österreichischen Eskadre, sowie die Stationsschiffe von Triest und Zara angewiesen, sofort auf den Ort der Katastrophe zu eilen, um die allenfalls über der See sich haltenden Männer zu retten. Alle diese Schiffe werden zu diesem Zwecke durch mehrere Tage in den Gewässern in nordwestlicher Richtung von Lissa kreuzen, Boote aussetzen, kurz Alles das thun, was in solchen Fällen Gebrauch ist, um Verunglückte zu bergen.

Die Ursache des schrecklichen Ereignisses ist bis jetzt unbekannt und werden erst die Vernehmungen mit den Geretteten zeigen, ob sich überhaupt wird feststellen lassen, was Schuld an der Katastrophe trägt.

So weit reichen die in der Marinesektion des Kriegsministeriums eingelaufenen Nachrichten.

Die Bemannung des „Radetzky" stand unter dem Kommando des Linienschiffs-Kapitäns Adolf Ritter von Dausalik, eines Wieners. Ihre Bemannung zählte 365 Köpfe.

Die Bemannung des „Radetzky" bestand, wie das „N. W. Tagbl." erfährt, großentheils aus Rekruten. Das Schiff machte eine sogenannte Uebungsfahrt und sollten die Leute im Feuer exerzirt werden. Vor Kurzem trug Kapitän Dausalik darauf an, eine solche Fahrt mit seinem Schiffe zu machen, um die Leute seetüchtig zu machen. Ob gerade am Sonnabend im Feuer exerzirt wurde, ist zweifelhaft, indem an diesem Tage gewöhnlich auf Schiffen keine Exerzitien stattfinden. Um so räthselhafter wäre dann die Explosion. Denn wenn geschossen und gleichzeitig Klarschiff gemacht, d. h. alles Metall auf dem Schiffe gereinigt wird, kann es doch geschehen, daß durch irgend eine Unvorsichtigkeit in den Pulverkammern ein Unglück eintritt, indem die Leute in der größten Eile arbeiten müssen. An Bord des „Radetzky" befanden sich zwei Pulverkammern, die eine vorn, in der Nähe des Bugs, unmittelbar unter dem Offizierskarré." (Gesellschaftszimmer der Offiziere.)

Es besteht die Uebung, daß die Pulverkammerschlüssel sich in den Händen des Detailoffiziers (gewöhnlich des ersten Lieutenants) zu befinden haben. Alle Metallbestandtheile in den Pulverkammern sind aus Kupfer gearbeitet und die Laternen sind nicht mit gewöhnlichem Glas, sondern mit „Marienglas" versehen, einer durchsichtigen Glimmerart, deren Tafeln nicht springen.

Nach der Uebungsfahrt sollte der erst am 1. Februar d. J. ausgerüstete „Radetzky" zu der in Castelnuovo in den Bocche di Cattaro befindlichen, unter dem Kommando des Kontreadmirals Ritter v. Pöch stehenden Eskadre stoßen.

Der „Radetzky" war eine Fregatte von 1826 Tonnen, mit 29 dreißigpfündigen Kanonen bewaffnet, die Dampfmaschinen des „Radetzky" hatten 300 Pferdekraft. Die Geschichte dieses Schiffes ist folgende:

Im Jahre 1848, während Venedig von den Oesterreichern blockirt wurde, erließen in der „Graz. Z." zwei Offiziere, die auf der Fregatte „Venus" eingeschifft waren, der jetzige Oberst Paradis, ein auch in unseren industriellen Kreisen populärer Name, und Korvetten-Kapitän Schwarz einen Aufruf zur Bildung eines Fonds, um für die österreichische Marine ein Kriegsschiff anzukaufen. Es wurde von den eingelangten Beiträgen ein „Radetzky-Fonds" angelegt und im Jahre 1853 ergänzte die Regierung die vorhandene Summe bis zu einer Höhe, daß auf englischen Schiffswerften eine Fregatte erbaut werden konnte, die 1855 vom Stapel lief und den Namen „Graf Radetzky" erhielt.

Das Schiff kämpfte unter Tegetthoff gegen die Dänen auf der Höhe von Helgoland am 9. Mai 1864. Kapitän des Schiffes war damals Jeremiasch, der von einer vorbeifliegenden dänischen Granate am Ohr verwundet wurde. Außerdem fielen damals auf dem „Radetzky" ein Seekadet und vier Mann. Acht Mann wurden schwer, fünfzehn leicht verwundet.

Interessant ist die Episode, daß während des Seetreffens bei Helgoland eine feindliche Kugel in die Vorkajüte des Kapitäns eindrang und dort das Porträt des Feldmarschalls Radetzky zu Staub zerschmetterte.

Vermischtes.

— Zeichen des herannahenden Frühjahrs werden in vielen Gegenden Deutschlands beobachtet. So schreibt man aus Osnabrück, daß daselbst am 15. d. M. im nahen Gartlager-Gehölze in einer Tanne ein frisches Drosselnest mit einem Ei gefunden worden ist. — Im Rheingau stehen, wie der „Rhein. K." mittheilt, die Pfirsich- und Aprikosenbäume in voller Blüthe.

— Ein interessanter Prozeß gegen die Japanesen, die gegenwärtig in München Vorstellungen geben, ist in Prag Namens des dortigen Restaurateurs auf der Sophieninsel geführt worden. Die Japanesen wurden verurtheilt, 100 Fl. Entschädigung zu leisten, als Gewinnstabgang, weil sie eigenmächtig an einem Sonntage die Musikkapelle von der Insel gewiesen hatten. Doch können sie sich von dieser Entschädigungsleistung dadurch befreien, daß sie schwören, sie hätten ein Recht gehabt, die Musiker von der Insel fortzuschicken. Man wird nun sehen, ob und unter welcher Formel und vor welchem Gerichte die Herren Staatsbürger von Japan den Eid ablegen werden.

Paris, 20. Februar. Ein schrecklicher Unfall hat sich auf der Pariser Gürtelbahn ereignet. Ein Güter- und Personenzug stießen gestern Morgen 10 Uhr in dem Tunnel, der unter dem Ostkirchhofe hinläuft, zusammen. Durch das Versehen eines neuen Weichenstellers brausten beide Züge, mit voller Dampfkraft auf dasselbe Geleise geschoben, gegen einander, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Verwirrung inmitten der völligsten Dunkelheit war schrecklich, bis endlich Rettungsmannschaften mit Fackeln herbeieilten und Hülfe brachten. Etwa 40 Verwundete wurden auf Tragbahren gelegt und in die nächsten Hospitäler gebracht. Mehrere von ihnen waren in entsetzlicher Weise verstümmelt. Heizer und Zugführer des Personenzuges sind in wahrem Sinne des Wortes zermalmt, während die des Güterzuges mit schweren Verwundungen davonkamen. Acht Waggons, durch den Zusammenstoß zertrümmert, füllten den Tunnel aus. Mehrere große Weinfässer waren eingestoßen und der Wein bedeckte in schauderhaftem Gemisch mit dem Blut der Verwundeten den Boden, von welchen Letzten noch gestern im Laufe des Tages 5 starben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Februar. Der heutige „Staats-Anzeiger" enthält folgende Allerhöchste Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages des norddeutschen Bundes.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des norddeutschen Bundes, im Namen des Bundes, was folgt:

Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird berufen, am 4. März d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insiegel.

Gegeben Berlin, den 22. Februar 1869.

(L. S.) **Wilhelm.**

Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

— Die beiden Häuser des Landtags, schreibt die „Prov.-Corr.", haben sich in angestrengten Sitzungen der Berathung der zahlreichen ihnen vorliegenden Gesetzentwürfe gewidmet. Obwohl zur Zeit über viele der vorliegenden Entwürfe noch Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Häusern auszugleichen sind, so ist doch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß eine nicht unerhebliche Zahl von Vorlagen theils von allgemeiner, theils von provinzieller Bedeutung noch in der gegenwärtigen Session einen befriedigenden Abschluß finden werde. Um den Arbeiten des Landtags einen möglichst reichen Erfolg zu sichern, hat die Staatsregierung beschlossen, die Sitzungen desselben bis zum Ende der nächsten Woche (vermuthlich bis zum 6. März) auszudehnen. Inzwischen wird jedoch die Eröffnung des Reichstages des norddeutschen Bundes voraussichtlich schon am 4. März erfolgen, damit die Versammlung nach der nothwendigen Erledigung ihrer äußeren Vorbereitungen unmittelbar nach dem Schlusse des Landtages ihre volle Thätigkeit beginnen könne.

Karlsruhe, 24. Februar. Dem von der „Karlsruher Ztg." veröffentlichten neuesten Bulletin zufolge ist das Befinden des Großherzogs in fortschreitender Besserung begriffen. Tägliche Bulletins werden von jetzt ab nicht mehr ausgegeben werden.

Wien, 24. Februar. Die „Neue fr. Presse" meldet: Calegari unterhandelt hier als Vertrauensmann der italienischen Regierung und im Auftrage der Florentiner Finanzverwaltung wegen einer größeren Finanzoperation auf Grund der Kirchengüter. — Die „Presse" bezeichnet nur die Kreditanstalt als am Geschäfte betheiligt.

— Die „Neue fr. Presse" widerspricht der Nachricht über eine griechische Cirkulardepesche, betreffend die Konferenz, vernimmt dagegen, daß der griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Gesandten in Paris, Rangabe, eine das Resultat der Konferenz kritisch erörternde und zur Mittheilung an die Mitglieder der Konferenz bestimmte Note gerichtet habe. Dasselbe Blatt erfährt, daß der griechische Gesandte am hiesigen Hofe von seiner Regierung nach Athen berufen sei.

Brüssel, 24. Februar. Der „Moniteur Belge" veröffentlicht heute das Eisenbahngesetz. Die Antwort Belgiens auf die Note, in welcher die französische Regierung die aus diesem Gesetze sich ergebenden volkswirthschaftlichen Fragen erörtert, ist gestern in einem Ministerrathe, unter dem Vorsitze des Königs, welcher zu diesem Zwecke nach Brüssel gekommen war, beschlossen worden.

Paris, 23. Februar. Auch in der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers waren die Finanzverhältnisse der Stadt Paris Gegenstand der Verhandlung. Thiers tadelte lebhaft die übertriebenen Ausgaben für die „Rekonstruktionen", in denen sich der gefährliche Einfluß einer unkontrolirten Macht zeige.

London, 24. Februar. Der „Standard erklärt sich autorisirt, mitzutheilen, daß die spanische Regierung den Herzog und die Herzogin von Montpensier zur Rückkehr nach Spanien eingeladen habe.

Konstantinopel, 23. Februar. Die Pforte hat eingewilligt, den mit Persien schwebenden Streit bis zum Eintreffen eines persischen Botschafters in der Schwebe zu belassen.

Washington, 23. Februar. Das Repräsentantenhaus hat die Kupfertarifbill trotz des von dem Präsidenten Johnson eingelegten Veto's wiederum angenommen und dem Senate übersendet.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

London, 24. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel, 23. Februar: Eine offizielle Kundgebung theilt mit, daß die Erneuerung der diplomatischen und kommerziellen Beziehungen zu Griechenland unmittelbar bevorsteht, und daß der Sultan alle in Folge des türkischen Ultimatums gegen griechische Unterthanen und Schiffe verfügte Maßregeln annullirt hat.

Breslau, 24. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 62 Br. Roggen per Februar 47¾ Br., Februar-März 47¾ Br., April-Mai 48⅛. Raps per Febr. 96 Br. Rüböl pr. Februar 9⅝ Br., per April-Mai 9½. Spiritus loco 13⅝, per Februar 14¼ Br., April-Mai 14⅝.

Köln, 24 Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco 6⅚, per März 6. 1, per Mai 6. 5½. Roggen loco 5½, per März 5. 6½, per Mai 5 6½. Rüböl loco 11, per Mai 11¼, per Oktober 11⅔. Leinöl loco 10⅔. Weizen und Roggen matter. Rüböl niedriger.

Hamburg, 24 Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per Februar 119 Br., 118 Gd., pr. Februar-März 119 Br., 118 Gd., pr. März-April 119 Br, 118 Gd., per April-Mai 119 Br, 119 Gd., pr. Mai-Juni 120 Br., 119½ Gd. Roggen loco fest, auf Termine still, per Februar 89 Br., 88 Gd., per Febr.-März 89 Br., 88 Gd., per März-April 89 Br., 88 Gd., per April-Mai 89 Br., 89 Gd., Mai-Juni 90 Br., 89 Gd. Rüböl loco 20⅝, per Mai 21⅜, per Oktober 22⅜. Rüböl fest. Spiritus flau.

Bremen, 24. Februar Petroleum sehr ruhig, raffinirt standard white loco 6¾—6⅝.

Amsterdam, 24 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per März 192. 50, per Mai 196. 50, per Oktober 189. 50. Rüböl loco 33½, per Mai 33¾, per Herbst 35¾. Leinöl loco 31, per Frühjahr 31, Herbst 33. Raps per April 64½, Herbst 67.

Antwerpen, 24 Februar. (Schlußbericht.) Petroleum sehr ruhig, weiße Type loco 57½, auf Lieferung ohne Geschäft, Preise nominell.

Paris, 24 Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 71. 47½. Lombarden 486. 25.

London, 24. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Preise nominell bei beschränktem Geschäft.

Liverpool, 24. Febr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12, Orleans 12¼, Fair Egyptian 13⅛, Dhollerah 10⅛, Broach 10, Domra 10¼, Madras 9¼, Bengal 8½, Smyrna 10½, Pernam 12½.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Februar. Weizen loco still, Termine schließen fest. Roggen in disponible Waare wurde reichlich zugeführt, fand nur zu billigen Preisen Nehmer. Unter dem Eindruck des eingetretenen milden Wetters waren Abgeber heute in größerem Maße vorhanden und mußten sich in billigeren Geboten fügen, wozu auch Vieles umging. Später befestigte sich die Haltung wieder und sind die Notizen gegen gestern schließlich wenig verändert. Hafer loco reichlich am Markt, Termine matter.

Rüböl wurde auch heute zu ferner nachgebenden Preisen gehandelt, da Verkaufslust überwiegend vertreten war. Gekündigt 200 Ctr. Spiritus matt und vereinzelt billiger eröffnend, schließt bei sehr stillem Handel in etwas festerer Haltung.

Weizen loco 63—73 Rthlr. per 2100 Pfd. nach Qualität, weißbunter polnischer 70 Rthlr. bez., per April-Mai 62½, 63 Rthlr. bez., Mai-Juni 63½ Rthlr. bez.

Roggen loco 52, 52½ Rthlr. per 2000 Pfd. bez., per Februar 52 Rthlr. bez. u. Br., Febr.-März 50½ Rthlr. bez., April-Mai 50¼, 49¾, 50 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50⅜, 50⅛ Rthlr. bez., Juni-Juli 51, 50½ Rthlr. bez., Juli-August 50¼, 50 Rthlr. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4⅛ Rthlr.; Nr. 0. u. 1. 3⅔, 3$\frac{11}{12}$ Rthlr., Roggenmehl Nr. 0. 3$\frac{5}{12}$, 3⅓ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 3⅙, 3⅓ Rthlr. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Februar 3 Rthlr. 14¾ Sgr. Br., per Februar-März 3 Rthlr. 14 Sgr. Br., April-Mai 3 Rthlr. 13½ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rthlr. 14½ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 43—55 Rthlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 30½—33 Rthlr., galiz. 31—32 Rthlr., poln. 32½, 33 Rthlr. bez., per Februar 32 Rthlr. Br., Febr.-März 31¾ Rthlr. Br., April-Mai 31 Rthlr. bez., Mai-Juni 31⅔ Rthlr. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—70 Rthlr., Futterwaare 53 bis 57 Rthlr.

Winterraps 84—86 Rthlr.

Winterrübsen 82—85 Rthlr.

Rüböl loco 9¾ Rthlr. Br., pr. Februar u. Februar-März 9⅔ Rthlr. bez., April-Mai 9⅝, $\frac{17}{24}$, ¾ Rthlr. bez., Mai-Juni 9⅞, ⅚, ⅞ Rthlr. bez., Sept.-Oktober 10$\frac{11}{24}$, ⅓ Rthlr. bez.

Petroleum loco 7¾ Rthlr., per Febr. u. Febr.-März 7½ Rthlr. bez., April-Mai 7½ Rthlr. bez.

Leinöl loco 10⅚ Rthlr.

Spiritus loco ohne Faß 14⅞ Rthlr. bez., pr. Febr. u. Febr.-März 14$\frac{11}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rthlr. bez., April-Mai 15⅙, $\frac{5}{24}$, ⅙ Rthlr. bez., Mai-Juni 15$\frac{7}{24}$, ¼ Rthlr. bez., per Juni-Juli 15⅔ Rthlr. bez., Juli-August 16 Rthlr. bez., August-Septbr. 16¼ Rthlr. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war Anfangs animirt und entwickelte sich sowohl in österreichischen Kredit-Aktien, als auch in Lombarden ein sehr lebhaftes Geschäft, für erstere zu bedeutend erhöhtem Course.

Wetter vom 24. Februar 1869.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—°	—	Danzig	3,4°	SSW
Brüssel	—°	—	Königsberg	4,0°	O
Trier	2,4°	NW	Memel	5,0°	O
Köln	2,1°	O	Riga	0,0°	WNW
Münster	1,8°	O	Petersburg	2,0°	W
Berlin	0,8°	O	Moskau	—°	—
Stettin	0,2°	SO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	2,4°	SO
Breslau	0,0°	O	Stockholm	4,5°	WNW
Ratibor	0,8°	NO	Haparanda	7,0°	SW

Berliner Börse vom 24. Februar 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	4	40 bz
Altona-Kiel	5	4	107¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¼ bz
Bergisch-Märkische	7½	4	129½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	184½ bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76¼ bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94⅛ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	182½ bz
Berlin-Stettin	8	4	131 G
Böhm. Westbahn	5	5	77¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112 G
Brieg-Neisse	5 7/12	4	93½ G
Cöln-Minden	8 11/12	4	117¾ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114⅝ G
do. Stamm-Prior	4½	4½	110⅝ G
do. do.	5	5	111 G
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90½ bz
Löbau-Zittau	½	4	57⅞ bz
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	154½ bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	139½ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	195 G
do. do. B.	4	4	89⅝ B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134 bz
Mecklenburger	2½	4	74½ bz
Münster-Hamm	4	4	89 B
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	83½ bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	79 G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	176¼ G
do. Lit. B.	13⅔	3½	160¼ bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	176½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— G
Rheinische	7⅓	4	114⅝ bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	115½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅜ bz
Russische Eisenbahn	5	5	85¼ G
Stargard-Posen	4½	4½	93½ bz
Südöster. Bahnen	6⅜	5	129¾ bz
Thüringer	8½	4	136 G
Warschau-Wien	8½	5	58½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ G
do. II. Em.	4	81½ G
do. III. Em.	4½	83 G
Aachen-Mastricht	4½	78 G
do. II. Em.	5	84½ G
Bergisch-Märkische I.	4½	94¾ bz
do. II.	4½	93 G
do. III.	3½	77¾ bz
do. Lit. B.	3½	77¾ bz
do. IV.	4½	90 G
do. V.	4½	88¾ bz
do. VI.	4½	86 bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81¾ G
do. do. II.	4½	87⅝ G
do. Dort.-Soest I	4	81½ bz
do. do. II	4½	89 bz
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	94¾ G
do. Lit. B.	4½	93⅛ bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	— G
do. II. Em.	4	— G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	86⅜ B
do. C.	4	84¾ B
Berlin-Stett. I. Em	4½	— B
do. II. Em	4	81¼ bz
do. III. Em.	4	81½ bz
do. IV. Em	4½	92½ G
Breslau-Freiburg	4½	87⅛ G
Cöln-Crefeld	4½	— G
Cöln-Minden	4½	— B
do. II. Em.	5	101⅛ G
do. do.	4	83⅜ B
do. III. Em.	4	81½ G
do. do.	4½	91½ B
do. IV. Em.	4	82 bz
do. V. Em.	4	82 B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¼ bz
do. III. Em.	4½	87¾ B
do. IV. Em.	4½	86 B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82⅞ bz
Lemberg-Czernow	5	66½ bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	94 G
do.	4½	90 B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¾ G
do.	4½	91½ B
Niederschl.-Märk. I.	4	85½ G
do. II.	4	83 G
do. conv. I. II.	4	85½ bz
do. III.	4	82 B
do. IV.	4½	92½ G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 G
Oberschlesische A.	4	86 G
do. B.	3½	76 bz
do. C.	4	— bz
do. D.	4	83¼ bz
do. E.	3½	75¼ B
do. F.	4½	89½ B
do. G.	4½	88½ B
Oester.-Französisch	3	275½ bz
neue	3	270 B
Rheinische	4	83⅝ G
v. St. gar.	3½	79 G
do. III. Em. 58/60	4½	90 G
do. 1862	4½	90 G
do. v. St. gar.	4½	— G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼ B
do. II	4½	92¼ B
Mosko-Rjäsan	5	88 G
Rjäsan-Kozlow	5	82⅞ bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	— B
do. II.	4	— G
do. III.	4½	— G
Schleswigsche	4	89⅛ bz
Stargard-Posen	4½	— B
do. II.	4½	— G
do. III.	4½	89 B
Südösterr. Staatsb.	3	234 bz
Thüringer	4	— B
do. III.	4	85⅝ G
do. IV. Em.	4½	— B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 9½ B
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅝ bz	Gold p. Zollpf.	466½ bz
Oest. Nt. öst. W.	83½ bz	Louisd'or	— bz	Friedrichsd'or	113⅝ bz
Russ. Bankn.	82⅝ bz	Sovereigns	6 23⅞ bz	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼ G
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞ bz
Staatsanleihe div.	4½	94 bz
do. do.	4	87 bz
Staats-Schuldscheine	3½	82¾ bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122 bz
Kurhessische Loose	—	56½ B
Kur-N. u. Schuld	3½	80 B
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do.	4½	95 B
do.	3½	75¼ bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101⅛ bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 bz
do. neue	4	85 bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	75⅞ B
do.	4	82¾ G
do.	4½	89¼ bz
Pommersche Pfandbr.	3½	74⅜ bz
do. neue	4	85¼ B
Posensche Pfandbr.	4	84¼ bz
do. neue	3½	— G
do. neue	4	— B
Sächsische Pfandbr.	4	82½ bz
Schlesische Pfandbr.	3½	— G
do. Lit. A.	4	— —
do.	3½	— —
Westpreuß. Pfandbr.	3½	72¾ G
do.	4	82¼ bz
do. neue	4½	89 B
do. neueste	4½	82 B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼ bz
Pommersche	4	8[illegible]½ bz
Posensche	4	86⅜ bz
Preußische	4	87⅜ B
Westphälisch-Rhein.	4	91¾ bz
Sächsische	4	90¼ G
Schlesische	4	88½ bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞ B
Badische Präm.-Anl.	4	104½ bz
35 fl.-Loose	—	32½ B
Baierische Präm.-Anl.	4	106¼ G
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95¾ bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101½ G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97⅛ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45¾ bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾ bz
Sächsische Anleihe	5	105¾ bz
Schwedische Loose	—	— B
Oesterr. Metalliques	5	51¼ B
National-Anl.	5	56 bz
1854er Loose	4	75 G
Credit-Loose	—	91½ bz
1860er Loose	5	80⅞ bz
1864er Loose	—	70¼ bz
1864er Sb.-A.	5	61½ bz
Italienische Anleihe	5	58 bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¼ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	125 bz
do. 1866	5	123¾ bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68¾ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerikaner	6	83⅛ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜ bz
London 3 Mon.	2	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	82¼ b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28 G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅝ bz
do. 3 Mon.	6½	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82½ bz
Bremen 8 Tage	3½	110½ bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.	
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	158 G
" Handels-Ges.	8	4	125½ G
" Immobil.-Ges.	—	4	— B
" Omnibus	—	5	— —
Braunschweig	6⅔	4	107½ G
Bremen	5¾	4	111 G
Coburg, Credit-	4	4	84⅞ B
Danzig	5½	4	105½ G
Darmstadt, Credit-	6½	4	108½ G
" Zettel-	5	4	97½ B
Dessau, Credit-	0	0	3½ B
" Gas-	11	5	163 G
" Landes-	5¼	4	84½ G
Disconto-Commund.	8	4	118¼ G
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	137 bz
Genf, Credit-	—	4	20 bz
Gera	5⅓	4	95¾ B
Gotha	5¼	4	91½ G
Hannover	4	4	91⅞ G
Hörder Hütten-	—	5	112 B
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	105¼ bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅓	4	— —
Königsberg	6 1/10	4	109½ B
Leipzig, Credit-	6	4	116 B
Luxemburg	7⅓	4	105½ G
Magdeburg	4	4	89½ B
Meiningen, Credit-	7	4	104¾ bz
Minerva Bergw.-	0	5	53½ bz
Moldau, Credit-	0	4	22 G
Norddeutsche	7⅓	4	127⅝ G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	121¾ bz
Phönix	—	5	175½ G
Posen	5⅝	4	100¼ bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147¾ bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	[illegible]5½ G
Rostocker	6 5/12	4	115 G
Sächsische	7 7/10	4	119½ B
Schlesischer Bankver.	7⅓	4	117½ B
Thüringen	4	4	77¾ G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¾ B
Weimar	4½	4	86 B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104¼ G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Auguste Schultz mit Herrn August Brunner (Loitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Lünse (Stargard). — Eine Tochter: Herrn C. Schimmelpfennig (Stettin). Herrn Carl Maibuhr (Greifswald). — Herrn Heinr. Graf (Rubitz).

Gestorben: Herr Carl Tegge (Grünhof). — Herr Magdeburg (Pölitz). — Herr Wilhelm Pauels (Greifswald). — Frau Auguste Bunge geb. Glöden (Greifswald).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche.

Donnerstag, den 25. d. M., Abends 6 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Passions-Predigt.

In der St. Peter-Paulskirche, Donnerstag, den 25. d. M. Nachmittags 5 Uhr. Herr Prediger Hoffmann.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 16. Februar 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Lederhändlers **Abraham Aron Back,** in Firma **A. Back** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 10. Februar 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem

auf den 6. März 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich,** anberaumten Termine ihre E[illegible]ungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 24. März 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 24. März 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 8. April 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche, Wendlandt** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung!

Zur Unterhaltung der Staatsstraße von Stettin bis Gollnow sind pro 1869 erforderlich:

I. Für die Strecke Stettin-Damm:

35 Schachtruthen Kopfsteine,
98 " Pflasterkies,
89 " Kies zum Sommerwege.

II. Für die Strecke Damm-Gollnow:

37 Schachtruthen Chaussirungssteine, 36 " Kies zum Sommerwege } für die Stationen von 21,27 + 13 bis 22,75.

50 Schachtruthen Chaussirungssteine, 29 " Kies zum Sommerwege } für die Stationen von 22,75 bis 24,25 + 5.

Die Lieferung dieser Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift können bis

zum 3. März cr., Vormittags 12 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten, am Münzhofe des Königlichen Schlosses, abgegeben werden.

Stettin, den 21. Februar 1869.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
(gez.) **Degner.**

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge soll die Lieferung von ca. 650 Last Newcastler-hastings-hartly Steinkohlen, bester Qualität, im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten hierauf sind bis zum **4. März cr.** versiegelt und mit entsprechender Aufschrift an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, an welchem Tage, Vormittags 12 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten die eingegangenen Offerten werden eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 20. Februar 1869.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Schon vor einigen Wochen erlaubten wir uns, die Freunde und Gönner unsrer Anstalt zu benachrichtigen, daß wir mit Genehmigung der hohen Behörde in diesem Frühjahr **eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten** und andern Gegenständen zum Besten uns'res Hauses veranstalten werden. Heute bitten wir nun unter Hinweis auf die in uns'rem Jahresbericht dargelegte Bedrängniß uns'rer Kasse um eine recht zahlreiche Betheiligung an diesem Liebes-Werke und zeigen sogleich an, daß die folgenden Damen:

Frau Rechnungsräthin **Holland,** Gartenstr. 1 a,
" Konsul **Kisker,** Schuhstraße 13,
" Kommerzienräthin **Kressmann,** Marienplatz 3,
" Rechtsanwalt **Masche,** Frauenstraße 22,
" Stadträthin **Meister,** Königsstraße 16,
" Bürgermeister **Sternberg,** Louisenstraße 21,
" Rechnungsräthin **Steinicke,** Paradeplatz 12,
" Geheimräthin **Steffen,** Klosterhof 3,
" Dr. **Steffen,** gr. Domstraße 13,
" Kommerzienräthin **Witte,** Breitestraße 13,

sich gütigst bereit erklärt haben, Gaben und Geschenke zu diesem Zwecke anzunehmen.

Die freundliche Theilnahme, welche namentlich die geehrten Damen Stettins uns'rer Anstalt bisher bewiesen haben, läßt uns hoffen, daß wir auch diesmal keine Fehlbitte thun werden.

Der Vorstand.

Café de la bourse v. J. Pojawa
Schuhstr. Nr. 19—20, 1 Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

5	Personenwagen III. Klasse	ohne Bremsen,
5	dergleichen	mit Bremsen,
45	bedeckten Güterwagen	ohne Bremsen,
25	dergleichen	mit Bremsen,
20	Viehwagen	mit Bremsen,
4	offenen 8-rädrigen Güterwagen,	
8	offenen 6-rädrigen Güterwagen,	
20	offenen 4-rädrigen Güterwagen	ohne Bremsen,
10	dergleichen	mit Bremsen,
35	offenen 4-rädrigen Kohlenwagen	ohne Bremsen, und
15	dergleichen	mit Bremsen,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen sind bei unserm Obermaschinenmeister **Welkner** zu Paderborn, sowie in unserm Central-Bureau zu Münster einzusehen, auch von dem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Sekretair **Meyer** hierselbst, unter genauer Bezeichnung der bezüglichen Wagengattungen, gegen Erstattung der Kopialien, zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Personen- und Güterwagen"

bis zu dem am **5. März cr., Vormittags 11 Uhr,** in unserm Central-Bureau hier anstehenden Termin, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Münster, den 12. Februar 1869.

Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn.

Vorträge über Molière's Leben und Werke.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er in der nächsten Zeit einen Cyclus von **vier** Vorträgen über das obengenannte Thema veranstalten wird, deren erster Donnerstag 4. März, Abends 7 Uhr im **Börsensaale** stattfindet.

Dr. Schwarz
aus Berlin.

Billets zu sämmtlichen Vorträgen a 1 Rt. 10 Sgr., wie zu einzelnen a 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen von **Nagel,** (Rühe) **Léon Saunier** und Abends an der Kasse zu haben.

Am 5. April beginnt in meiner höheren Töchterschule ein neuer Cursus und können in meiner Pension noch einige Pensionairinnen freundliche Aufnahme finden. Pensionspreis inclusive Schul- und Musikunterricht 120 Rt.

Tempelburg, den 15. Februar 1869.

H. Grünke.

Ein junger Mann, von angenehmem Aeußern, 33 Jahr alt, 5000 Rt. Vermögen, der sich in einem rentablen Geschäft als stiller Theilnehmer betheiligt hat, sucht, da er keine Damenbekanntschaft hat, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, die in einem Alter von 30 Jahren und unbedingt aus anständiger Familie sein muß, auf Vermögen wird nicht gesehen und wird gewünscht, daß sie vom Lande oder eine ländliche Erziehung genossen hat. Damen, welche auf meine Offerte reflektiren, wollen gütigst ihre Adresse an die Redaktion der Pommerschen Zeitung unter der Chiffre **T. M.** abgeben. Strengste Diskretion wird versprochen.

Auction

in Bauer bei Wolgast in Neu-Vorpommern.

Am Montag, den 1. März, Vormittags 11 Uhr über 40 einjährige Böcke und sämmtliche Mutterthieren meiner Kammwoll-Stammschäferei.

250 tragende Mütter,
80 zweijährige Thiere.
130 einjährige Thiere.

Die Heerde ist vor 10 Jahren aus der rühmlichst bekannten Janitzer Stammheerde in Mecklenburg angekauft und zeichnet sich durch große Natur und Wollreichthum aus (pro Kopf 4 Pfd. 22½ Loth).

Nächste Eisenbahn-Station ist Buddenhagen, wo auf Verlangen Wagen zur Abholung bereit stehen werden. Die Schafe können nach Belieben der Käufer sogleich abgenommen werden oder bis Johannis stehen bleiben.

Bauer, den 1. Februar 1869.

H. Holsten.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Frankfurter und sonstige Original-Staats-prämienloose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Große Capitalverloosung.

Größter Gewinn 250,000.

im Ganzen **22,400** Gewinne, worunter: **150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 a 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 11,000, 3 a 10,000, 2 a 8,000, 3 a 6,000, 5 a 5,000, 14 a 3,000, 105 a 2,000, 6 a 1,500, 156 a 1000, 206 a 500** u. s. w.

Obige Verloosung ist „vom Staate garantirt" u. beginnt **am 14 März a. c.**

Gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme versenden wir

Ganze Loose à 2 Thaler,
Halbe " 1 "
Viertel " ½ "

nebst Plan und nach stattgehabter Ziehung prompt die **amtliche** Liste.

Man beliebe sich zu wenden an

S. A. Behrens & Co.,
Banquiers
in Hamburg.

Nur für Herren!

Gegen Franko-Einsendung von 2 Rt. versendet **Carl Gläser** in Leipzig 5 Werke in 7 Bänden **höchst pikante** Unterhaltungslektüre **mit Bildern versiegelt.**

Dienst- und Beschaftigungs-Gesuche.

Ein gebildeter junger Mann, der zwei Jahre in der Provinz Posen in der Wirthschaft gewesen, sucht zum 1. April oder zu Johanni cr. eine Stelle als Beamter zu seiner weiteren Fortbildung in der Provinz vommern. Gefällige Offerten bitte sub Adresse **A. B. 123** poste restante Wittkowo senden zu wollen.

Eine erfahrene Erzieherin, die im Französischen, Englischen und in der Musik, sowie in den übrigen Wissenschaften mit Erfolg 10 Jahre gewirkt hat, sucht noch womöglich zum 1. April cr. ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Herm. Ritterbusch** in Greifswald.

Stettiner Stadt-Theater.
Donnerstag, den 25 Februar 1869.
Turandot, Prinzessin von China.
Tragikomisches Märchen von Gozzi von Friedrich von Schiller. Musik von Vincenz Lachner.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Borm. **II.** 9 U. 55 M Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Bormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Borm. **II.** 11 U. 35 Min. Bormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Borm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Borm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Borm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Borm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm (Eilzug).
von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Borm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Bm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Bm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Bm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Borm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Borm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Borm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Borm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz Uhr Borm